

raufziehen lassen, die nun mit »allen militärischen Ehren« für Marcos gekrönt wird.

Doch die Opfer der Menschenrechtsverletzungen unter der Marcos-Diktatur, die die Narben der brutalen Unterdrückung tragen, sind aufgestanden, um NEIN! Und SCHÄMT EUCH! zu sagen.

Die progressiven Kongress-Abgeordneten haben der unverfrorenen Resolution der Marcos-Anhänger und ihrer Hintermänner widersprochen. Rechtsanwälte und Verfechter von Menschenrechten, progressive Mitglieder der Kirche, die sozialen und politischen Aktivisten aller Klassen und

Sektoren und sogar einige patriotische Mitglieder des Militärs haben ebenfalls nichts vergessen und weigern sich, den Kampf aufzugeben. Im Namen der vielen Märtyrer und echten Helden, die im Schatten des Kriegsrechts gestorben sind, hoffen wir und beten dafür, dass sie am Ende die Oberhand gewinnen werden.

Der Artikel wurde am 10. Juni 2011 in *Business World* veröffentlicht.

Übersetzung: Cornelia Müller

Staatstugend Amnesie

Trotz der schweren Verbrechen des Diktators gewinnt die Familie Marcos mächtig an Ansehen und Macht

Rainer Werning

Und jetzt auch das noch: Ein Vierteljahrhundert nach dem Marcos-Sturz machen gewichtige politische Kräfte inner- wie außerparlamentarisch mobil. Ihre Hauptforderung gipfelt darin, den Ex-Diktator als »Held« zu verklären und ihn im Nachhinein ein Staatsbegräbnis erster Klasse zu bescheren. Den Humus für derlei Totalamnesie hatte bereits die Ex-First Lady Imelda zehn Jahre nach dem unzeremoniellen Abgang ihres Clans zusammengeharkt. In einem Interview mit einem Reporterteam der BBC gab die umtriebige Dame auf die Frage, ob sie mit etwa sechs Milliarden US-Dollar noch immer zu den weltweit drittreichsten Frauen gehöre, wörtlich zu Protokoll: »Ich weiß nicht, ob ich die Erste oder Letzte bin. Die Marcoses haben dem Land nichts genommen, sondern alles gegeben. (...) Ich bin eine Bettlerin; ich weiß nicht einmal, woher ich meine nächste Mahlzeit bekomme.«¹

Kriminell aufgeladene Energie, das in kastilischer Grandezza manier Zuschauertellen von Reichtum, eine abgrundtiefe Verachtung der Armen und Marginalisierten, das physische Liquidieren von Widersachern unterschiedlicher Couleur, eine mit schlafwandlerischer Leichtigkeit zelebrierte Immunität und Straffreiheit – all das sind die feudalen Requisiten, mit denen die politischen und wirtschaftlichen Eliten im Lande stets ihre rechtsfreien Räume ausschmück(t)en. Kostproben gefällig? Generalleutnant Fidel V. Ramos und Verteidigungsminister Juan Ponce Enrile, zwei Korsettstangen und Bluthunde des Marcos-Regimes, waren lange bevor der Begriff »Wendehals« zum geflügelten Wort wurde, dessen

idealtypische Verkörperungen. Buchstäblich fünf Minuten vor Zwölf kündigten sie ihrem Präsidenten die Gefolgschaft auf und stellten sich an die Spitze einer Militärrevolte, die ihr Gewicht für Frau Aquino, die Mutter des heute amtierenden Präsidenten »Noy-noy«, in die Waagschale warf. Seitdem gefällt sich Ramos in der Rolle eines Elder Statesman, während Enrile unbeirrt seine Karriere als Senator und Kongressabgeordneter fortsetzte. Seit Juni 2004 gehört der 87-Jährige erneut dem Senat an, als dessen Präsident er seit 2008 fungiert. Dort parliert er heute leger mit Ferdinand »Bongbong« Marcos Junior, der seit dem 30. Juni 2010 ebenfalls Senator ist.

»Bongbongs« Mutter, die 1929 geborene Imelda Romualdez Marcos, ist seit Ende Juni 2010 erneut als Kongressabgeordnete bestätigt worden und vertritt heute den zweiten Distrikt in Ilocos Norte, der Heimatprovinz ihres Mannes. Das ungebrochene Familienglück verkörpert letztlich die älteste Marcos-Tochter Imee. Sie schaffte den Sprung vom Kongress auf den Gouverneursstuhl von Ilocos Norte, wo auch sie seit Ende Juni 2010 (gemeinsam mit Mutti) über die Pfründe und das Erbe von Papi wacht. Einst gefragt, ob seine Kinder oder Enkel Präsident der Philippinen werden könnten, antwortete Marcos Junior keck: »Warum nicht? Vielleicht; alles ist möglich!« Derweil »Noy-noy« lächelt und schweigt ...

Anmerkung

- 1) O-Ton aus dem Film: *Der eiserne Schmetterling*. Buch/Regie: Michael Brauner. Produktion: ORF/3sat. Erstsendetermin: 3sat, 28. Februar 1996 – 21:00-21:45 Uhr.